

Aktuelles

Der Rückbau der Einhausung schreitet planmäßig voran. Auf dem temporären Schiffsanleger ist die Halle der bereits zurückgebauten Grundwasserreinigungsanlage bereits seit 10. März 2023 vollständig demontiert. Aktuell wird die 160 m lange und 90 m breite Sanierungshalle abgebaut. Bis ca. Ende April 2023 wird sie komplett demontiert sein und – ganz im Sinn der Nachhaltigkeit – auf der gegenüberliegenden Schweizer Rheinseite ein zweites Mal als Lagerhalle der Birsterterminal AG eingesetzt. Der Transport über den Rhein erfolgt auf einem Ponton. Mit dem Rückbau dieses Bauwerks, das in den vergangenen Jahren das Aussehen des Sanierungsgeländes maßgeblich geprägt hat, wird das baldige Ende der Rückbauarbeiten deutlich sichtbar. Die kompletten Rückbauarbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2023 abgeschlossen. Die Baustellenräumung erfolgt im Anschluss.

Bevor es so weit ist, steht in den kommenden Wochen eine arbeitsintensive Phase an. So werden die Asphaltflächen und die Betonverbauungen zurückgebaut. Im Rahmen dieser Arbeiten wird auch der Kopfbalken – das Fundament der ehemaligen Einhausung – und Teile der Bohrpfehlwand entfernt. Dazu werden schwere Baumaschinen benötigt, die derzeit auf dem Sanierungsareal auf ihren Einsatz vorbereitet werden. Diese Phase startet nach Ostern und wird aller Voraussicht nach Ende Juni abgeschlossen sein. Im direkten Baustellen-Umfeld wird die Lärmintensität in dieser Phase etwas ansteigen, jedoch immer noch auf normalem Baustellenniveau liegen. Anschließend können der Schiffsanleger zurückgebaut und das gesamte Gelände profiliert werden.



Bis ca. Ende April 2023 wird die Sanierungshalle komplett zurückgebaut sein.

Quelle: Pressefoto Roche.



Die Halle der Grundwasserreinigungsanlage auf dem Schiffsanleger wurde bereits demontiert.

Quelle: Pressefoto Roche.

Rückbau der Asphaltflächen

Im Rahmen des Rückbaus werden alle Asphaltflächen und Teile der Betonverbauungen entfernt. Nach dem Rückbau der Einhausung erfolgt der Abbruch und Ausbruch der Asphaltfläche auf dem ehemaligen Baufeld Süd und auf dem nördlichen Abschnitt von Baufeld Nord. Für den Ausbau des Asphalts wird eine Fräse eingesetzt. Die Arbeiten dazu beginnen Ende April und können voraussichtlich bis Mitte Mai 2023 abgeschlossen werden.

Rückbau der Betonverbauungen: Voraussetzung zur Wiederherstellung der natürlichen Grundwasserströme

Im Anschluss an den Rückbau der Asphaltflächen erfolgt ab ca. Anfang Mai bis Ende Juni 2023 der Betonabbruch. Dieser erfolgt mit konventionellem Gerät. Es werden hydraulische Raupenbagger mit Abbruchzangen eingesetzt. Mittels Hydraulikzange kann der Beton möglichst lärmarm abgetrennt werden. Auf den Einsatz eines Hydraulikmeißels wird aus Gründen des Lärmschutzes weitestgehend verzichtet.

Im Rahmen des Rückbaus der Betonverbauungen wird zuerst der Kopfbalken der Bohrpfahlwand entfernt. Dieser diente als Fundament der ehemaligen Sanierungseinhausung. Nach der Entfernung des Kopfbalkens ist die Bohrpfahlwand von oben frei zugänglich. Dies ermöglicht es, dass mit dem Einkürzen der Bohrpfähle begonnen werden kann. Die beiden Trennpfahlwände zwischen den Bauabschnitten werden um bis zu 6 Meter gekürzt. Damit können für eine spätere gewerblich-industrielle Nachnutzung entsprechend tiefe Baugruben angelegt werden. Die umlaufende Bohrpfahlwand bleibt zu großen Teilen bestehen, wird aber im Schnitt auf ca. 1,5 Meter unterhalb der späteren Geländeoberkante gekürzt. Mit einer Ausnahme: Die Bohrpfahlwand zum benachbarten Perimeter 2 der BASF bleibt in ihrer jetzigen Form vollumfänglich erhalten.

Auf der Rheinseite und Richtung Heerweg wird die Bohrpfahlwand stellenweise überbohrt und an vierzehn vorgegebenen Stellen Richtung Westen, Heerweg und Rhein geöffnet. Damit wird sichergestellt, dass das Grundwasser wieder nahezu ungestört das sanierte Areal durchströmen kann. Einzig im Bereich des Rheinufers bleibt ein Teil der Bohrpfahlwand als Gestaltungselement der Renaturierung, die 2024 umgesetzt wird, sichtbar bestehen.



Auch das Dach der Logistikhalle am Heerweg wird derzeit zurückgebaut.

Quelle: Pressefoto Roche.



Die unter dem Kopfbalken liegende Bohrpfahlwand wird eingekürzt und an vierzehn vorgegebenen Stellen geöffnet, damit sich die natürlichen Grundwasserströme wiedereinstellen können.
Quelle: Pressefoto Roche.

Eingesetzte Baumaschinen

Für den Betonabbruch werden drei Raupenbagger mit Hydraulikscheren eingesetzt: zwei Baumaschinen des Typs CAT 352 und eine Baumaschine des Typs Hitachi EX1200. Die Hitachi EX1200 ist die größte der eingesetzten Baumaschinen und wiegt vollständig ausgerüstet rund 120 Tonnen. Allein die eingesetzte Abbruchschere bringt rund 14 Tonnen auf die Waage. Alle eingesetzten Baumaschinen sind mit Rußpartikelfilter ausgestattet und entsprechen den aktuell strengsten Abgasnormen der EU.



Die Baumaschine des Typs Hitachi EX1200 wird zum Betonabbruch eingesetzt.

Quelle: Pressefoto De Romein



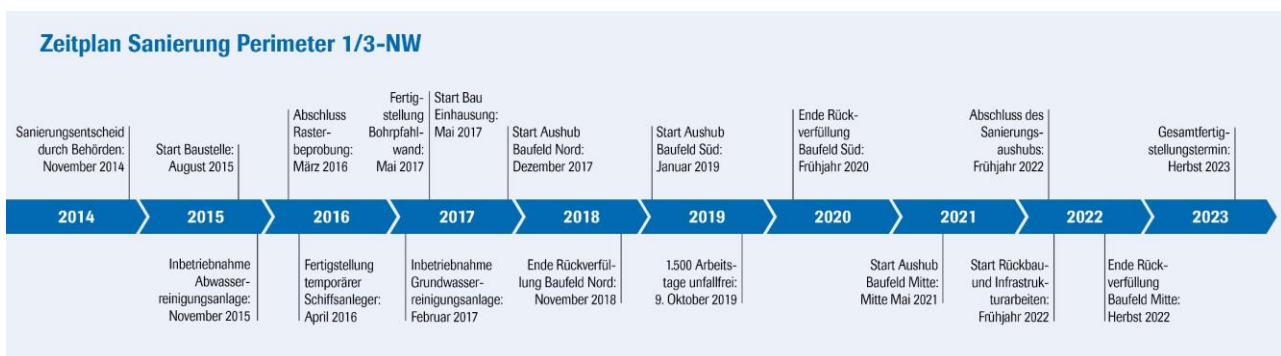
Die für den Betonabbruch eingesetzte, 14 Tonnen schwere Abbruchschere.

Quelle: Pressefoto Roche.

Abtransport des Ausbruchmaterials

Der Asphalt- und Betonabbruch wird beprobt und anschließend entweder der Wiederverwertung zugeführt oder, falls dieser durch Schadstoffe belastet ist, fachgerecht thermisch entsorgt. Das saubere Material, das für die Wiederverwendung vorgesehen ist, wird über die Schweiz abgefahren. Dazu wird der Abbruch mittels Ponton zur Hafenanlage Birsterminal auf der gegenüberliegenden Seite des Rheins transportiert und in der Schweiz der Wiederverwendung als Baustoff zugeführt.

Zeitplan



Vielen Dank und weitere Hinweise

Jetzt, da der Projektabschluss immer näher rückt, möchten wir uns bei allen Anwohner:innen und Anrainer:innen für ihr Verständnis und ihre Geduld bedanken, die sie über all die Jahre den Sanierungsarbeiten und den Menschen, die an diesem Projekt gearbeitet haben, entgegengebracht haben. Roche wird auch zukünftig alles daransetzen, um sowohl Verkehrsaufkommen als auch Lärmemissionen möglichst gering zu halten. So werden die Sanierungsarbeiten mit einem umfangreichen technischen und organisatorischen Lärminderungskonzept begleitet. Lärmintensive Arbeiten werden zeitlich so umgesetzt, dass es nur in kurzen Zeitperioden zu erhöhten Lärmemissionen kommt. Im Rahmen der Sanierung lassen sich Lärmemissionen und Baustellenverkehr trotz entsprechender Gegenmaßnahmen nicht gänzlich vermeiden. Roche dankt den Anwohnern und Anrainern für ihr diesbezügliches Verständnis und weist darauf hin, dass alle Arbeiten nur montags bis freitags von 7.00 – 18.00 Uhr ausgeführt werden.

Kontakt

Medien- und Kontaktstelle

Telefon: +49 7624 14-4000

E-Mail: grenzach.communications@roche.com

Weiterführende Informationen:

www.kesslergrube.de/perimeter1